



Walter F. Specht als IKK-GmbH-Aufsichtsrat abgewählt . . . ,

... aber weiterhin Vertreter des VDKF e.V. in der Gesellschafterversammlung . . .

Als Reaktion auf den einstimmigen Beschluss des BIV-Vorstands vom 10. August 2006, künftig im Ausstellerbeirat „Chillventa Nürnberg“ aktiv mitzuarbeiten (vorbehaltlich einer Bestätigung durch die BIV-Mitgliederversammlung am 15. März 2007 in Weinheim), was dem VDKF fairerweise noch am gleichen Tag schriftlich mitgeteilt wurde, hat die ad hoc einberufene Gesellschafterversammlung der IKK Messe – Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH (bis Februar/März 2006 „VDKF Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH“) – und telefonisch im Rahmen einer Konferenzschaltung – mit Mehrheit beschlossen, Walter F. Specht als Mitglied des Aufsichtsrats der IKK Messe – Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH mit sofortiger Wirkung abzuberufen und dafür Reinhard Jeschkeit in dieses Amt einzusetzen. Dieser Beschluss wurde von Walter F. Specht – auch Bundesinnungsmeister – akzeptiert, weitergehende Forderungen, wie auch sofortiger Rücktritt als VDKF (e.V.)-Vizepräsident, jedoch nicht!

Was steckt dahinter?

Wie wohl allgemein bekannt, ist alleiniger Eigentümer der (heutigen) IKK Messe – Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH der Verband der Deutschen Kälte-Klima-Fachbetriebe VDKF e.V.; was wiederum bedeutet, dass die IKK als Internationale Fachmesse Kälte, Klima, Lüftung ausschließlich dem VDKF e.V. gehört.

Vornehmlich zu deren Veranstaltung und Abwicklung wurde schon aus steuerrecht-

lichen Gründen eine „GmbH“ gegründet, deren Überschusserträge dann jährlich in den Haushalt des VDKF e.V. einfließen. Oder umgekehrt erklärt: Ohne die GmbH-Zuweisung in den e.V.-Haushalt könnte der VDKF nicht existieren. Auch nichts Neues, denn jährlich wiederkehrend wird hierauf warnend während der VDKF e.V.-Mitgliederversammlung hingewiesen, da ohne diese Zuweisung der e.V.-Haushalt nur zu 18% durch die Einnahmenseite (Mitgliederbeitragsaufkommen) gedeckt ist.

Wie organisiert sich die GmbH?

Alleiniger Geschäftsführer der IKK Messe – Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH ist Diplom-Volkswirt Rudolf Pütz, jedermann in Personalunion als Hauptgeschäftsführer des VDKF e.V. bekannt.

Die GmbH verfügt nun über einen Aufsichtsrat, dem VDKF-Präsident Christian Scholz vorsteht, und der aus 5 Personen besteht; derzeit nur 4, da nach dem Tod von Ingo Pfennig seit einigen Monaten wohl noch keine dringliche Notwendigkeit besteht/bestand, dieses Kontrollvakuum wieder personell auszugleichen.

Der GmbH-Aufsichtsrat wird durch den Verwaltungsrat des VDKF e.V. – dem GmbH-Eigentümer – bestellt/gewählt, das sind die Vorsitzenden der VDKF-Landesverbände. Bis „nach Rostock“ (VDKF-Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2005) war es ungeschriebenes „Gesetz“, dass sich der GmbH-Aufsichtsrat aus dem VDKF-Präsidium – dem Präsidenten und seinen zwei Vizepräsidenten – zusammensetzt und dass aus den Reihen des VDKF (e.V.) Verwaltungsrats zwei Vertreter hinzugewählt wurden. Somit insgesamt 5 Personen.

„Nach Rostock“ wurde das dann anders: VDKF-Präsident Christian F. Scholz und VDKF-Vizepräsident Walter F. Specht waren/wurden „gesetzt“, der neu gewählte VDKF-Vizepräsident Reinhard Jeschkeit ging zunächst leer aus.

An seine Stelle wurde Frank Börsch als Verwaltungsrats-Sprecher platziert, um ihn in dieser Funktion wohl auf das künftige Amt als VDKF-Präsident (Neuwahl 2007!) vorzubereiten. Wie inzwischen unter der Hand zu hören ist, will Scholz aber entgegen zuvor bekundeter Absicht doch noch einmal für eine dritte Amtszeit kandidieren! Als weitere Aufsichtsräte wurden „nach Rostock 2005“ Werner Häcker (Baden-Württemberg) und Ingo Pfennig † (Schleswig-Holstein) bestätigt.

Specht bleibt weiterhin Gesellschaftervertreter!

Wie eingangs schon erwähnt, ist der VDKF e.V. alleiniger Eigentümer der „GmbH“. Rechtlich wird der „e.V.“ ausschließlich durch sein Präsidium – ohne Rangfolge – (die Mehrheit von 3 ist 2) in der Gesellschafterversammlung der GmbH vertreten; so bestimmt es auch die VDKF-Satzung!

Somit ist also klar, dass man Walter F. Specht wegen „völligen Unverständnisses“ gegenüber der Vorgehensweise des BIV-Vorstands (VDKF-Pressemitteilung vom 15. 8. 2006) zwar aus dem Aufsichtsrat ausschließen/abberufen konnte, nicht jedoch als Gesellschaftervertreter des VDKF e.V.!

Darum wird's jetzt also in den kommenden Tagen, Wochen, Monaten gehen. Die Frage ist, wie lange Specht dem zu erwartenden Druck standhält?

Specht's gegenwärtige Position ist ziemlich klar: „Mich hat die VDKF-Mitgliederversammlung am 20. Mai 2005 in Rostock mit großer Mehrheit (78 Stimmen für Specht, 47 Stim-

men für Reinhard Jeschkeit im 2. Wahlgang, 1 Enthaltung) gewählt, somit bleibe ich mit Blick auf eine evtl. Abwahl bis zum 11. Mai 2007 (Frankfurt/Main) im Amt.“

Was war der Auslöser?

Hier auszugsweise aus dem am 10. 8. 2006 verkündeten einstimmigen Beschluss des BIV (Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks):

„Der Vorstand des Bundesinnungsverbandes hat nach reiflicher Überlegung einstimmig beschlossen, im Ausstellerbeirat „Chillventa Nürnberg“ mitzuarbeiten. [...] Der Ausstellerbeirat „Chillventa Nürnberg“ besteht in großen Teilen aus namhaften Firmen und Verbänden der Kälte- und Klimabranche. Durch unsere Mitarbeit im Ausstellerbeirat sehen wir die große Chance, die Interessen des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks, und damit die unserer Mitglieder, zu vertreten.“

Ein auslösendes Element für diesen Beschluss dürfte die Entscheidung des VDKF e.V. sein, im Jahr 2007 eine (Unter)Messe „IKK Building“ in Frankfurt auszurichten. Die Entscheidung des Vorstands „pro Chillventa“ wurde u. a. geleitet durch „die strikte Ablehnung, mit vom ZVSHK gelenkten Messen in Frankfurt berührt zu werden.“ So aus einer internen Begründung gegenüber den Mitgliedsinnungen.

Womit ist jetzt zu rechnen?

Es ist zu erwarten, dass der VDKF (e.V.?) alles versuchen wird, auf die Mitgliedsinnungen des BIV „Druck“ auszuüben, damit diese sich „pro IKK“ vom BIV abwenden; eigentlich nicht vorstellbar, aber dennoch, wenn der BIV nicht selbst in die Offensive geht, möglicherweise „spaltbar.“ Dies wird kaum eintreten, meint

P. W.